Herstellung der Artilleriemunition

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **21 (1945-1946)**

Heft 10

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-708539

Nutzungsbedingungen

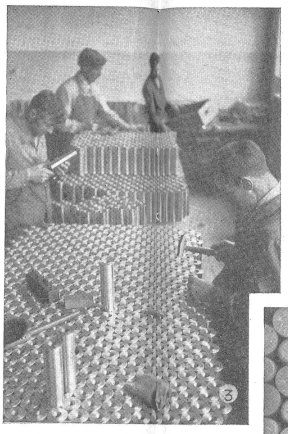
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

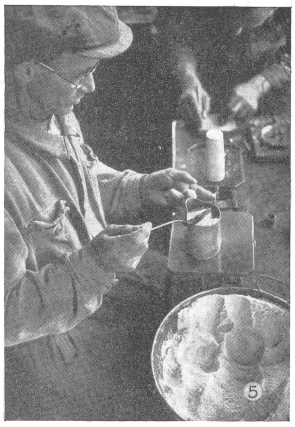
Haftungsausschluss

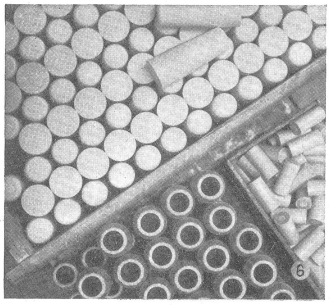
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

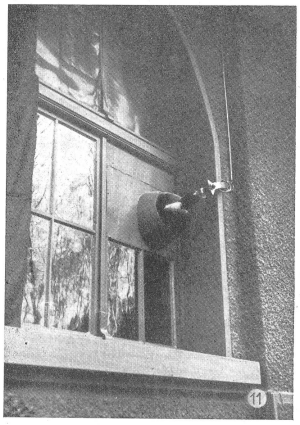
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

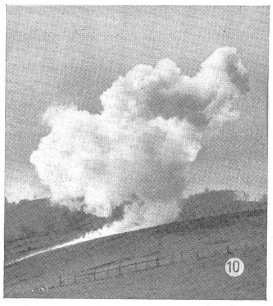
http://www.e-periodica.ch

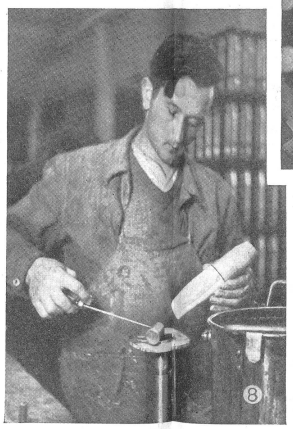


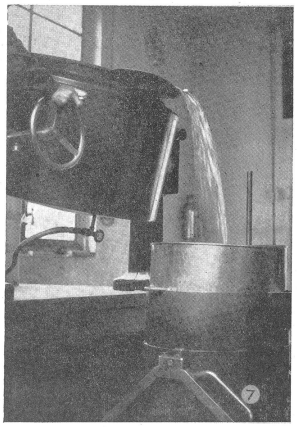












Herstellung der Artilleriemunition

1 Auf großen Ziehpressen werden die Geschützhülsen aus Messingrondellen gezogen.

2 Die gezogenen Hülsen werden vor der Weiterverarbeitung geglüht und gebeizt.

3 Die fertigen Hülsen werden vor dem Einsetzen der Zündschrauben kontrolliert und gestempelt.

4 Das Schießpulver für die Artilleriegeschosse hat verschiedene Formen.

5 Der pulverige Sprengstoff wird vor dem Pressen abgewogen.

6 Gepreßte Sprengkörper, wie sie zur Laborierung von Geschossen verwendet werden.

7 Der geschmolzene Sprengstoff wird aus dem Schmelzkessel abgefüllt.

8 Einsetzen eines gepreßten Sprengkörpers in das Geschoß.

9 Fliegerabwehrbatterie im Feuer auf dem Schießplatz.

10 Im Ziel detoniert die Granate unter kräftiger Rauchentwicklung.

11 In Gebäuden der Pulverfabriken, deren Luft mit Aether- und Alkoholdämpfen gesättigt ist, muß zur Vermeidung von Explosionen sogar die elektrische Beleuchtung außerhalb des Gebäudes angebracht werden.

«Ganze Batterie! Schnellfeuer! 5 Schuß!» kommandierte der Batteriechef und aus jedem der vier Rohre der Batterie sausen fünf Geschosse ins Ziel, um den Feind rasch zu bekämpfen. — Viele Arbeitsgänge, Maschinen, Kontrollen und Prüfungen sind notwendig bis aus den Rohmaterialien die fertigen Geschosse, aus zahlreichen Einzelbestandteilen hergestellt, die Hülsen und das Pulver verwendungsbereit sind.

Die Geschützhülse hat beim Schuß den Laderaum gegen den Verschluß hin abzudichten. Geeignetes Material zur Herstellung von Hülsen ist, dank seinen besondern Eigenschaften, das Messing. In großen Ziehpressen wird auf einer Messingrondelle in mehreren Ziehgängen die Hülse gezogen. Nach jeder Zieh-operation müssen die Hülsen behandelt, geglüht und gebeizt werden, damit die fertige Hülse die gewünschten Eigenschaften besitzt. Nach dem letzten Arbeitsgang wird noch die Zündschraube eingesetzt. Diese enthält ein kleines Quantum schlagempfindlichen Zündstoffes der durch den Schlag des Geschützschlagstiftes entzündet wird und seinerseits nun das Pulver der Schußladung entzündet.

Das Pulver der Schußladung wird in der Pulverfabrik hergestellt und hat je nach dem Verwendungszweck die verschiedensten Formen: Streifen, Röhren oder Blättchen.

Die Granate wirkt durch die Wucht der Detonation des Sprengstoffes und durch die Splitter des Geschoßkörpers, die bei der Detonation entstehen. Die Munitionsfabriken erhalten den Sprengstoff in pulveriger Form geliefert. In den Geschoßkörper aus hochwertigem Stahl wird der Sprengstoff eingegossen oder auch als Preßkörper eingesetzt.

Die Hülsen und Geschosse, die die Fabrik verlassen, werden genau kontrolliert und geprüft. Eine sorgfältige Kontrolle ist notwendig, damit die Geschosse am Ziel die gewünschte Wirkung haben. Zu diesem Zweck wird von jeder Fabrikationspartie ein Teil durch ein Versuchsschießen geprüft.